

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 2

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FRAU



digen, die verschwenden die modernen Sklaven der modernen Herren damit, daß sie Kanonen gießen und auf fremdem Boden für fremde Schweineherden Rüben pflanzen und ernten, daß sie, gejagt von ihren zeitweiligen Herren und in der Nacht bedroht durch die Bomben ihrer Freunde, sich durch diese Zeit der Not hindurchkämpfen und nur in den kurzen Stunden der Träume zurückgeführt werden in jenes Reich, aus dem kein Tyrann uns je verfreien kann, in das Reich der Jugend und der Heimat. Und, dessen bin ich sicher, daß ihnen in diesen Träumen der Duft der heimathlichen Speisen aufsteigt — bis sie die «abscheuliche Stimme» nicht eines ägyptischen Dieners, wohl aber der Sirenen auffahren läßt.

Und darum schauen wir andern über unser Land hin, wie es im Abendschein da liegt und denken versöhnnten Herzens an die vielen Krauthaufen in Kellern und Lagerhäusern und hoffen, daß, bis wir sie gegessen haben, eine Wendung zum Beseren für die Sklaven eingetreten ist.

Und dann — ja dann wollen wir uns der wiedergewonnenen Ruhe und eines großen Tellers voller Nidle so recht von Herzen erfreuen!

W. M.

Das Junge Frauell

«Und es Kilo Oepfel, bitte.»
«Choch- oder Tafel?»

«??»
«Wüszezi, mer händ zwoerlei. Wenzisi choche?»

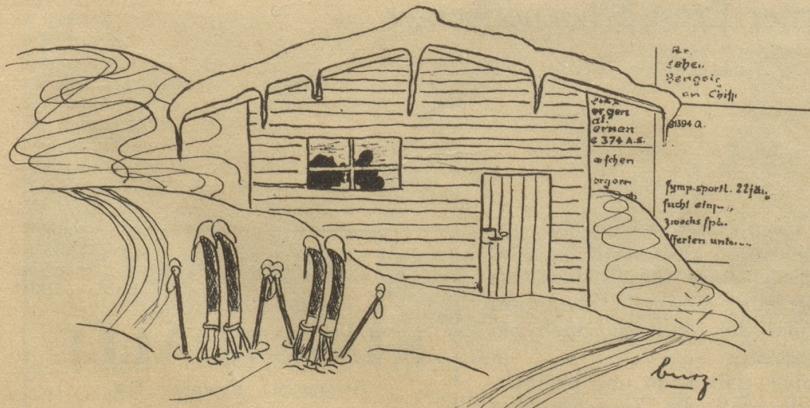
«Ja, - - - Und zwei Kilo Härdöpfel. Ou zum Choche.»

Konjunktur

«Geben Sie mir eine Kleinigkeit, Madame, ich habe eine kranke Frau zuhause.»

«Ich habe gerade kein Kleingeld. Kommen Sie morgen wieder.»

«Dann ist es aber zu spät. Bis morgen ist meine Frau vielleicht schon wieder gesund.»



Die einte gänd es Hüratsinserat uf und die andere gönd goge schiefahre.

Betrachtung

«Luegezi, Martha, uf em Schribtisch isch es so schtaubig, daß ich min Name ha chönne drufschrivel!»

Martha steht nachdenklich vor dem Schribtisch und sagt nach einem Weilchen: «Valerie heißt eigentlich kein Mänsch meh.»

Tröstlich

«Weisch, Fanny, du gisch mir afe nu na en Chuf, wännd Gäld bruchsch.»

«Ja, Robi, aber ich bruch doch allpott Gäld!»

Das Mittel

Frau A.: «Jez hanich em Bubi sini Hose gwäsche, und die sind so yggange, daß er si nümm cha alege.»

Frau B.: «Wäschezi doch jez emal der Bubi.»

Das Grausen

«Mer mached e Welt, Greti, wenn ich günne, chaufsch mer e Grawatte, und wenn ich verlure, chouf ich dir sones Hüetli, wie das Frölein dete eis hät.»

«Ich wette nüd.»

«Warum? Hesch Angscht, z'verlüre?»

«Nei, z'günne!»

Gewissenhaft

Die junge Frau ruft morgens um zwei Uhr bei ihrer Mama an. «Hie isch Miggi. Was soll i ächt mache, Mama? Der Alfred söfti alli zwei Schtfund e Tablette näh, und jez schlafft er so tief, i chane gar nid wachbringe.»

«Gäge was muef er die Tablette näh?»

«Gäge Schlaflosigkeit.»

Seufzer

Wie kommt es, daß Leute, die alles «gerade heraus sagen, was sie denken» immer so unangenehme Sachen denken?

JASCHI
Tobler SCHOKOLADE

heute
genau so gut
wie vor dem
Kriege!



Chocolat
Tobler

Ischias



Rheuma, Gicht, Nerven- und Kopfschmerzen werden rasch mit Jurdin-Ovaltabletten bekämpft. Der billige Preis ermöglicht es jedem, einen Versuch zu machen! 40 Tabl. Fr. 2.- In allen Apotheken.

Mit „glänzigen“
Hosen
machen Sie keine gute Figur!



aber mit Glanzab können Sie sie entglänzen. Glanzab ist ein bewährtes Fleckenwasser mit doppelter Wirkung:

- 1 Es nimmt den Kleidungsstück an Kragen, Ärmeln und Gesäß den speckigen Glanz, der auch den teuersten Stoff um seinen Effekt bringt.
- 2 Es reinigt und entfleckt schonend und gründlich Hüte, Kleider- und Möbelstoffe.

Sie erhalten in allen guten Drogerien zu Fr. 1.80 per Flasche.

NOVAVITA AG., ZÜRICH 2

Glanz ab

Lebensfreude

Geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitslust bewirken Dr. Richard's Regenerationspills. Nachhaltige Belebung und Verjüngung. Schachiel à 120 Pillen Fr. 5.-. Verlangen Sie Prospekt. Prompter Versand durch Paradiesvogel-Apotheke, Dr. O. Brunner's Erben, Limmatquai 110, Zürich.